



Fotografieren auf Bergtouren - Tipps von Robert Bösch

1. Allgemeines

- Es gibt keinen Trick und keine Garantie, dass mit dem Druck auf den Auslöser ein gutes Bild gelingt. Es gibt nur eine Sicherheit: Wer nicht auf den Auslöser drückt, hat mit Sicherheit kein gutes Bild!
 - Wer gute Skiaktion Bilder schiessen will, verzichtet am besten auf eine Skitour und konzentriert sich auf Actionbilder im pistennahen Bereich.
-

2. Ausrüstung

- Für die Fotoausrüstung gilt dasselbe, wie für die gesamte Ausrüstung: Umfang und Inhalt der Fotoausrüstung an die geplante Tour anpassen. Leider gibt es die ideale Kamera nicht (minimal im Gewicht und Grösse, mit schnellem Motor und lichtstarken Objektiven). Es bleibt immer ein Kompromiss zwischen dem Wünschbaren und dem Tragbaren.
 - Neben dem Gewicht ist das Handling, d.h. die Tragbarkeit der Ausrüstung, ein entscheidender Faktor. Bei grossen Kameras und Objektiven tendiert man dazu, diese im Rucksack zu verstauen, da sie einem beim Gehen behindern. Aber: was einmal im Rucksack ist, bleibt meist dort bis zur Gipfelrast. Vor der Tour genau überlegen (besser ausprobieren), wie man die Fotoausrüstung verpacken und umhängen kann.
-

3. Fotografieren

- Das Fotografieren im Schnee hat seine Tücken. Jede Kamera reagiert anders auf diese Verhältnisse. Man kommt nicht darum herum, Tests durchzuführen, um das Messsystem seiner Kamera kennen zu lernen. Ein, zwei Filme mal durchschiessen und diese danach möglichst schnell ins Labor bringen, damit man die Bilder begutachten kann, solange man sich noch an den Moment des Auslösens erinnert. Wer die Bilder drei Monate später anschaut, weil der Film erst nach dieser Zeit fertig war, wird kaum einen grossen Lerneffekt bezüglich Kamerafunktion haben. Noch besser ist natürlich beim Test die eingestellten Werte aufzuschreiben und anschliessend mit den Bildern zu vergleichen.
- Wichtigste Vorgehensweise um bessere Bilder zu erhalten: Ausprobieren! Wer ab und zu mal ein Bild schießt, wird nicht besser. Wer ab und zu mal einen Film verschießt, wird auch nicht besser. Besser wird nur, wer viel fotografiert und viel ausprobiert. Und die Bilder danach möglichst rasch auswertet und beurteilt. Nur so merkt man allmählich was "funktioniert" und was eben nicht.
- Belichtung, Brennweiten, Blickwinkel und Perspektiven variieren und ausprobieren. Mal ganz nah rangehen, mal sich in den Schnee knien, mal ...
- Filmmaterial ist Verschleissmaterial. Ein Foto ist kein Foto. Sofern man genügend Zeit hat, empfiehlt sich jeweils eine Belichtungsreihe zu machen. Die Wahrscheinlichkeit, dass man die bestmögliche Belichtung erwischt, steigt damit entscheidend an.



4. Sujetwahl

- Bei Personen entweder nah ran oder weit weg. Personen in "mittlerer" Grösse, irgendwo in der Bildmitte, wirken meist langweilig. Kleine Personen in grosser Umgebung unterstreichen die Landschaft - Personen gross im Bild sind (fast) immer spannend. Aber: Auch hier gibt es keine unumstösslichen Regeln. Beim Fotografieren gilt: Mach das, was man nicht machen soll! (Das andere haben eh schon alle gemacht).

Robert Bösch
Fotograf

Morgartenstrasse 20
6315 Oberägeri

Tel. +41 (0)41 750 57 55
Fax +41 (0)41 750 01 55
Mobile +41 (0)79 432 11 31

info@robertboesch.ch
www.robertboesch.ch

Dieses Dokument kann auf folgenden Web-Seiten heruntergeladen werden:



www.skitouren.ch/info.php



www.bergtour.ch/info.php



www.snowboardtouren.net/info.php



www.gipfelbuch.ch/info.php

www.skitouren.ch
www.bergtour.ch
www.gipfelbuch.ch
www.snowboardtouren.net

bergportal.ch
Bergsport-Portale im Internet